

Sachbericht 2022 Health Advisor Projekt München

Ein Kooperationsprojekt von BAGNÄ e.V, Condrobs e.V. u. prop e.V.
und AbbVie im Rahmen der PLUS-Gesundheitsinitiative Hepatitis C
München



INHALTSVERZEICHNIS

DANKSAGUNG	3
1. Konzept des Health-Advisor-Projektes.....	4
2. Ergebnisse.....	5
3. Öffentlichkeitsarbeit.....	6
4. Erfahrungsbericht von Sarah Schmid, Health Advisorin im Kontaktladen limit:.....	6
5. Projekt Fazit	7
Ausblick	8
IMPRESSUM.....	9

DANKSAGUNG

Wir danken den Teilnehmer*innen des Runden Tisches der PLUS-Gesundheitsinitiative Hepatitis C in München für die gemeinsame Ideenfindung und Vorüberlegungen zum Health-Advisor-Projekt.

Ein besonderer Dank geht dabei an Frau Dr. Ramona Pauli für die Organisation des Runden Tisches, die Abwicklung aller organisatorischen Vorbereitungen zum Projekt und den wirklich sehr guten Kooperationen bei den Vermittlungen von Klient*innen zur Behandlung ihrer Hepatitis-C-Erkrankungen.

Weiterhin danken wir der Bayerische Arbeitsgemeinschaft niedergelassener Ärzt*innen in der Versorgung HIV-Infizierter e. V. (BAGNÄ) für die Organisation der Verwaltungsaufgaben.

Außerdem danken wir der AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG für die Kooperation im Rahmen der PLUS-Gesundheitsinitiative Hepatitis C in München und die damit einhergehende finanzielle Unterstützung dieser. Die Zusammenarbeit ermöglichte die Realisierung verschiedener Projekte, wie zum Beispiel das Health-Advisor-Projekt.

Nicht zuletzt geht ein herzlicher Dank an die Health Advisor*innen Ariane Wach, Andela Nedeljk, Karolina Zarychta, Isabella Dumberger, Moritz von Holtzbrinck und Sarah Schmid für Ihre hervorragende Arbeit und das große Engagement. Ohne Ihren Einsatz, Motivation und Lust auf diese Arbeit wäre das Projekt nicht zu einem so großen Erfolg geworden. Vielen Dank dafür!

1. Konzept des Health Advisor Projektes

In den vier Kontaktläden in München (3x mal Condrobs e.V., 1x prop e.V.) betreuen wir ca. 3000 - 3500 drogengebrauchende Menschen. Die meisten Klient*innen leben in prekären Verhältnissen und haben politoxe Konsummuster, d.h. in der Regel konsumieren sie, oft neben ihrer Substitution, unterschiedliche Substanzen. Hauptsubstanzen sind dabei nach wie vor Heroin, Kokain und Alkohol. Bei den Konsumarten überwiegt der intravenöse Konsum mit den bekannten Risiken Überdosierungen, Infektionen (HIV u. Hepatitis C) sowie sonstigen Begleiterscheinungen wie Abszessen. Die Anbindungen dieser Menschen in das Hilfesystem und ins Gesundheitssystem ist meist schlecht. Oft haben sie außer zu den Mitarbeiter*innen der Kontaktläden keine weitere Anbindung. Die Problemlagen der Klient*innen sind vielfältig. Neben einem oft schlechten gesundheitlichen Allgemeinzustand, ist die Infektion mit Hepatitis C weit verbreitet. Weiterhin wohnen ca. 70% in prekären Wohnverhältnissen, haben Schulden, Probleme mit den Ämtern oder der Justiz.

Angefangen von einer Grundversorgung (warmes Essen, Lebensmittelspenden, Aufenthalt und Schutzraum, freier Internetzugang u. WLAN, Kleiderkammer, Wasch- und Duschkmöglichkeiten, medizinische Grundversorgung und die Ausgabe von safer-use Utensilien) über Beratung (Drogen-, Sozial-, Rechts-, Gesundheitsberatung) bis hin zur Vermittlung zu weiteren Hilfsangeboten (Ärzt*innen, Ämtern, Entgiftung, Schuldnerberatung, Therapie usw.) bieten die Kontaktläden den Menschen in ihren Einrichtungen ein vielfältiges Hilfsangebot.

Bei den Vermittlungen stehen wir aber vor dem Problem, dass einige unsere Klient*innen es nicht schaffen, vereinbarte Termine in anderen Institutionen ohne Begleitung wahrzunehmen. Insbesondere bei Vermittlungen zu Ärzt*innen (auch wegen Hepatitis-C-Behandlungen) stellen wir immer wieder fest, dass die Klient*innen nicht ankommen. Die Mitarbeiter*innen der Kontaktläden haben aber nur im sehr begrenzten Umfang Ressourcen Klient*innen tatsächlich zu begleiten. Begleitungen sind immer Zeit intensiv. Es sind immer auch Zusatzleistungen, die nicht in dem Maße erbracht werden können, wie es nötig wäre damit Klient*innen in weiterführenden Angeboten auch ankommen.

In den letzten Jahren ist auch zunehmend festzustellen, dass sich die Klient*innen immer öfter mit medizinischen und gesundheitlichen Problemen an die Mitarbeiter*innen der Kontaktläden wenden und hier Hilfe und Unterstützung suchen. Da in den Kontaktläden kein medizinisches Fachpersonal vorgesehen ist und somit dort auch keines arbeitet, stellt uns dies vor große Herausforderungen. Aus diesem Grund ist es so wichtig, dass eine Vermittlung ins medizinische System funktioniert und die Hürden, die dabei bestehen, abgebaut werden.

Aufgabe der Health Advisor ist es diese Lücke zu schließen. Sie unterstützen die Klient*innen bei der Vereinbarung von Terminen, erinnern an den Termin und bieten Begleitung zu den vereinbarten Terminen an. Schwerpunkt dabei ist dabei die Beratung, Vermittlung und Begleitung im Gesundheitsbereich.

Konkrete Aufgaben der Health Advisor*innen sind:

- Kontaktaufnahme und -pflege zu den Klient*innen
- Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zu Ärzt*innen oder anderen Gesundheitseinrichtungen
- Begleitung zu Ärzt*innen oder anderen Gesundheitseinrichtungen
- Vermittlung zwischen Klient*in und behandelnder Person, Sprachbarrieren abbauen
- Schnittstelle für die Klient*innen und Gesundheitssystem darstellen
- Psychoedukation zu Hepatitis C
- Unterstützen der Einrichtung bei gesundheitsbezogenen Projekten
- Dokumentation und regelmäßiger Austausch mit Kolleg*innen

Ziel ist es, die gesundheitliche Situation von drogengebrauchenden Menschen in München zu verbessern und die Anzahl erfolgreicher Vermittlungen ins Gesundheitssystem und zur Hepatitis-C-Behandlung zu steigern.

Hierfür sind, verteilt auf die vier Kontaktläden, vier Honorarkräfte mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 8 Stunden beschäftigt (drei bei Condrobs eine bei prop e.V.).

2. Ergebnisse

Für das Projekt konnten in allen vier Kontaktläden ehemalige Praktikant*innen für die Stellen der Health Advisor*innen gewonnen werden, so dass zum 01.03.2022 bzw. 01.04.2022 begonnen werden konnte. Dadurch, dass alle Health Advisor*innen vorher schon ein Praktikum in den jeweiligen Kontaktläden gemacht hatten, waren die Personen bei den Klient*innen bekannt und es war kaum Beziehungs- und Vertrauensarbeit nötig. Es konnten somit sofort die ersten Fälle von Klient*innen übernommen werden.

Zahlen zum Projekt

Bis zum 31.12.2022 wurde zu 1008 Klient*innen Kontakt hergestellt, es fanden 1374 Beratungs- und Informationsgespräche statt, 186 Klient*innen wurden ins Gesundheitssystem vermittelt und 93 davon auch zu den entsprechenden Stellen (Ärzt*innen, Krankenhäuser, Clearingstelle, usw.) begleitet. 13 Klient*innen sind nicht zu den vereinbarten Terminen erschienen und bei 48 Klient*innen gab es keinen oder einen unklaren Krankenversicherungsstatus.

Zahlen der Health Advisor*innen						
Kontakte zu Klient*innen	Beratungs- u. Informationsgespräche	Vermittlungen	Begleitungen	nicht erschienen	nicht in der KV	unklare KV
1008	1374	186	93	13	32	16

Insgesamt wurden 1374 Beratungs- und Vermittlungsgespräche geführt. Schwerpunkt waren dabei allgemeine medizinische Themen, Informationen und Vermittlungen zu Fachärzt*innen und Zahngesundheit. Aber auch die Themen Hepatitis C (65) und HIV (25) waren insgesamt 90 Mal Thema bei Beratungsgesprächen.

Themen bei Informations-, Beratungs- und Vermittlungsgespräche										
Clearing	allg. Medizin	HIV	HepC	STI	Zahn-gesundheit	Substitution Entgiftung Therapie	Facharzt	Wundver-sorgung	Akut-/ Notaufn.	Sonstiges
98	130	31	155	20	147	124	320	76	12	261

Zusätzlich wurden durch die Health Advisor*innen noch 35 HCV-Schnelltests durchgeführt.

Begleitungen

Insgesamt wurden 98 Begleitungen durchgeführt, wobei 13 Klient*innen nicht zum vereinbarten Termin erschienen sind. Am häufigsten wurde zu Zahnärzt*innen (10x) und zur Hepatitis-C-Behandlung (6x) begleitet. Sehr erfreulich ist, dass 4 Klient*innen die Hepatitis-C-Behandlung begonnen haben und eine Klientin kurz davor ist.

Zahnbehandlung:	10x	Wundversorgung:	3x
Hepatitis-C-Behandlung:	6x	Nachsorge Krankenhaus:	3x
Psychiatrische Behandlung:	6x	Entgiftung/Substitution:	3x
Chirurgische Behandlung:	5x	Augenärztliche Behandlung:	2x
Hausärztliche Behandlung:	4x	Radiologische Behandlung:	2x
Diabetologische Behandlung:	3x	Urologische Behandlung:	1x
Schmerzambulanz:	3x	Klinikambulanz:	1x
Neurologische Behandlung:	3x	Hepatitis-B-Impfung:	1x
insgesamt 54 (nur Condrobs KLs).			

Die Begleitungen sind sehr zeitaufwendig und nicht immer einfach. So zeigte sich, dass es hin und wieder sowohl mit den Klient*innen als auch mit Ärzt*innen und Ambulanzen Probleme während der Begleitung gab.

3. Öffentlichkeitsarbeit

Das Health Advisor Projekt wurde auf verschiedenen Kongressen und Arbeitskreisen vorgestellt. Zu nennen sind hier die 18. Münchner AIDS- und COVID-Tage im März 2022 und der 22. Interdisziplinäre Kongress für Suchtmedizin in München im Juli 2022. Auf beiden Kongressen wurde sowohl die PLUS-Gesundheitsinitiative Hepatitis C als auch das Health Advisor Projekt vorgestellt. Zusätzlich wurde das Projekt im Arbeitskreis akzeptierende Drogenarbeit (AKAD) München, der Drogen AG München und im AK Sucht des Gesundheitsreferates der Landeshauptstadt München vorgestellt. Außerdem wurde das Projekt in den jährlichen Fachgesprächen der einzelnen Kontaktläden mit dem Gesundheitsreferat der Landeshauptstadt München präsentiert.

4. Erfahrungsbericht von Sarah Schmid, Health Advisorin im Kontaktladen limit:

„Zum März 2022 konnte das Health Advisor Projekt dank der Unterstützung des Runden Tisches der PLUS-Gesundheitsinitiative Hepatitis C in München von und mit AbbVie anlaufen. Im Oktober 2022 übernahm ich die Stelle als Health Advisor als studentische Hilfskraft im Kontaktladen limit. Trotz meines späteren Einstiegs in das Projekt waren dessen Wirkungen innerhalb kürzester Zeit für mich spürbar.“

Die Aufgaben als Health Advisorin sind breit gefächert und erstrecken sich je nach Bedarf von der reinen Kontaktaufnahme zu den Besucher*innen in Verbindung mit gesundheitlichen Themen, über Clearing, Psychoedukation, Recherche von Ärzt*innen und die Vermittlung an diese bis hin zu Begleitungen zu gesundheitlichen Terminen. Die Health Advisor*innen bilden somit eine große Schnittstelle zwischen Klient*innen und dem Gesundheitssystem. Es ist ihnen möglich, die Lücke abzudecken, für die den Mitarbeiter*innen des Kontaktladens meist die Ressourcen fehlen.

Meinen Erfahrungen zufolge werden Gesundheitsthemen, die mit Scham oder Angst besetzt sind, häufig gemieden und erst gar nicht angesprochen. Durch die Präsenz und die Tätigkeiten der Health Advisor*innen rücken diese Thematiken für Klient*innen wieder mehr in den Vordergrund. Oft erhielt ich im Kontakt zu Besucher*innen die dankende Rückmeldung, bestimmte Gesundheitsanliegen angestoßen oder an sie erinnert zu haben.

Scham und Angst übernehmen ebenfalls häufig die Kontrolle, wenn es um das Wahrnehmen von ärztlicher Behandlung geht. Verschiedene Besucher*innen berichteten mir von Diskriminierungserfahrungen bei Ärzt*innen sowie von ihren (teilweise daraus resultierenden) Hemmungen bis hin zu Ängsten sich in ärztliche Behandlung zu begeben. Für sie erwies es sich als hilfreich eine*n Health Advisor*in als Beistand an der Seite zu haben, der/die auch außerhalb des geschützten, akzeptierenden Kontaktladens einen Schutzraum herstellen kann.

Für andere Besucher*innen war es wiederum wichtig, an Termine erinnert zu werden, durch die Begleitung der Health Advisor*innen eine größere Verbindlichkeit bei der Wahrnehmung von Terminen herzustellen oder durch Begleitungen, die bereits auf dem Weg zum Termin starten, sicherzustellen, dass sie dort wirklich ankommen. In meinen Begleitungen stellte sich außerdem heraus, dass bestimmte ärztliche Leistungen durch die Begleitung einer Health Advisorin leichter oder überhaupt erst zugänglich gemacht werden konnten.

Es freut mich sehr, dass das Health-Advisor-Projekt dazu beiträgt, die (Versorgungs-)Lücken in der gesundheitlichen Anbindung der Klient*innen besser zu schließen. Es stellt damit eine wichtige Ergänzung zum bisherigen Angebot des Kontaktladens dar. Ich bin dankbar, Teil dieses Projekts sein zu dürfen und gebe diesen Dank an die Besucher*innen für ihr Vertrauen, die Ärzt*innen für ihre Kooperation und an das weltbeste Kontaktladenteam für die tolle Unterstützung weiter! Ich sehe das Health- Advisor-Projekt als ein Projekt mit einer großen Zukunft an und wünsche mir, dass es noch weiter ausgebaut und verbreitet werden kann.

5. Projektfazit

Das Projekt und die Health Advisor*innen wurden von den Drogenkonsument*innen sehr gut angenommen. Der Bedarf für Unterstützung und Begleitung bei gesundheitlichen Problemen ist extrem hoch, so dass nicht alle Anfragen nach Begleitungen berücksichtigt werden konnten.

Insbesondere bei der Personengruppe der chronisch mehrfach beeinträchtigten Langzeitkonsument*innen treten schwere Konsumfolgeerkrankungen, die häufig lange Zeit unbehandelt geblieben sind, auf. Die wenigsten Klient*innen sind an eine Hausarztpraxis angebunden. Darüber hinaus stellt das stark spezialisierte fachärztliche Behandlungssystem mit langen Wartezeiten in der Regel eine hohe Hürde dar, so dass viele Klient*innen trotz anhaltender Beschwerden keine ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen.

Wie notwendig die Unterstützung durch die Health Advisor*innen ist, zeigte sich leider häufig während der Begleitungen in Arztpraxen und Krankenhäuser. Erst durch die „anwaltschaftliche“ Vertretung der Interessen der Klient*innen durch die Health Advisor*innen konnte sichergestellt werden, dass die Patient*innen die erforderliche Behandlung erhielten. Insbesondere Klient*innen, die mit der doppelten Stigmatisierung als Drogenkonsument*innen und Menschen mit Migrationshintergrund

ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen müssen, werden in einigen Arztpraxen und Kliniken schneller abgewiesen und mit weniger Respekt behandelt als andere Patient*innen.

Sowohl die sehr hohe Akzeptanz des Projektes bei den Klient*innen als auch die große Anzahl von Vermittlungen zeigen, wie wichtig ein niedrighschwelliger, im Idealfall begleiteter Zugang zum medizinischen Versorgungssystem für die Personengruppe der gesundheitlich stark beeinträchtigten Langzeitkonsument*innen ist. Ein schwellenloser Zugang zu medizinischer Grund- und Akutversorgung und eine garantierte Behandlung, unabhängig von den Abrechnungsmöglichkeiten, wären ein weiterer wichtiger Faktor im Angebotsspektrum niedrighschwelliger Drogenhilfe, um Leben zu retten und einer fortschreitenden gesundheitlichen Notlage der Klient*innen entgegen zu wirken.

Das Health-Advisor-Projekt hat sich sehr schnell zu einem wichtigen Baustein entwickelt und hat den Zugang zu medizinischer Versorgung für die Klient*innen der Kontaktläden stark verbessert. Eine Fortführung, gegebenenfalls mit einer höheren wöchentlichen Stundenanzahl, wäre dringend erforderlich.

Ausblick

Der hier dargelegte Projektverlauf und die Zahlen zeigen, dass das Health-Advisor-Projekt ein voller Erfolg und eine echte Verbesserung für die gesundheitliche und medizinische Versorgung unserer Klient*innen darstellt. Wir freuen uns daher, dass es gelungen ist über die PLUS-Gesundheitsinitiative Hepatitis C in München von AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG in Kooperation mit der BAGNÄ e.V. eine weitere Finanzierung des Projektes bis zum 31.12.2023 zu gewährleisten. Somit können wir dieses besondere Projekt fortführen. Außerdem hegen wir die Hoffnung, dass es uns gelingt über das Gesundheitsreferat der Landeshauptstadt München eine dauerhafte Regelfinanzierung für das Projekt zu bekommen. Durch die Vorstellung des Projektes in den Fachgesprächen der Kontaktläden und im AK Sucht konnte großes Interesse an diesem Projekt im Gesundheitsreferat geweckt werden. Als ein Leistungsträger der Kontaktläden sieht die Stadt unser Anliegen, die gesundheitliche und medizinische Versorgung unserer Klient*innen mit diesem Projekt zu verbessern, sehr positiv und die Gespräche über eine mögliche Verstärkung verliefen bisher sehr wohlwollend und positiv. Eine Entscheidung wird aber erst Ende des Jahres 2023 erwartet.

Außerdem wird es noch eine wissenschaftliche Auswertung der ersten 12 Monate des Projektes, durch einen Masterstudenten im Bereich Sozialmanagement geben. Wir sind sehr gespannt welche Ergebnisse wir dann noch präsentieren können.

IMPRESSUM

Condrobs Health Advisor Projekt

Balanstraße 34 | 81669 München
Tel: 089 44718868 | Fax: 089 44718870
off@condrobs.de

Condrobs Zentralverwaltung

Berg-am-Laim-Straße 47 | 81673 München
Tel: 089 384082-0 | Fax: 089 384082-30
online@condrobs.de



Autor*innen

Olaf Ostermann, Abteilungsleitung Angebote für Ältere und niedrigschwellige Hilfen
Sarah Schmid, Health Advisorin im Kontaktladen limit

www.condrobs.de